Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

# N. 5.

1674

# Montägliche Wochenzeitung vom 26. Jan. 5. Febr. M.DC.LXXIV.

## Auß Italien.

Genoa / vom 6.16. Jan. Das Hofgeſinde der verſtorbnen Keiſerin haltet ſich annoch allhier auf/ inzwüſchen werden die 5. Galeren des Herzogs von Turſi/ gedachte Hofleuhte in Hiſpanien mit eheſt gutem Wind überzuführen/ außgerüſtet / welches auch allbereit beſchehen were / wo übrige Sachen zur Abfahrt fertig ſtuhnden/ beyanlaß der Ankunft obbeſagter Hofhaltung / ſind verſchiedene Meyländiſche Cavallieri und Officialen / dem Hof Frauenzimmer bis zu anſtehender einſchiffung / aufzuwarten/ allhier angelanget. Die Franzoſen üben noch mithinzu empfindtliche Feindthätlichkeiten; in deme ſie nicht allein verwichner Tagen 2. Corſiſche; mit Wein beladene Barken/ ſondern auch neulich zwey andere allhieſiger Herzſchaft zugehörige Kornſchiffe weggenommen: Der Königl. Statthalter von Neapoli ſolle 22. Schiffe / zu Dienſt der Cron Spanien / wider die Franzoſen in dem Mittelländiſchen Meer zugebrauchen/ zuſammen gekaufft haben. Auß dem Meyländiſchen komt Bericht / daß einige Moderation von Spanien ankommen/ daß man mit den Repreſſalien gegen die Franzoſen ſo gar eiferig nicht verfahren ſolle / daher auch verſchiedene Kauffmannſchafften / ſo vorenthalten geweſen/ wider herauß gegeben werden.

Rom/ vom 6.16. Jan. Vorgeſtern hat der Papſt 28000. Cronen nach Polen übermacht / und werden auß verkauffung der Amts bedienungen des verſtorbenen Abts Abſolons noch andere 20000 Cronen dahin verordnet/ und damit ſelbiges Königreich den Krieg wider die Türken deſto beſſer fortſetzen möge/ werden eheſt die Zehenden/ deren von 6. per Cento in Italien fallenden Geltern/ dorthin übermacht werden. Man ſagt / daß der Franzöſiſche Abgeſandte / im Nammen ſeines Königs/ vom Papſt die auflegung/ 7. von hundert auf alle Geiſtliche Kirchengüter in ſeinem Königreich begehrt habe / welches ihme aber ſolle abgeſchlagen worden ſeyn. Es wird geredt / daß der Papſt auf das nächſtkommende Jubel-jahr / auß den ledig fallenden Stellen eine groſſe Summa Gelts zuſammen lege/ das Volk alsdann einiger groſſen Auflagen zuentheben/ da dann außgerechnet worden/ daß innerthalb 4. Jahren/ ſeiner Regierung/ von vacierenden Amts bedienungen/ bey 600000. Crönen allbereit verfallen ſind.

Venedig / vom 5.15. Jan. Auß Levante vernimt man/ daß under etlichen Baſſa gegen Perſien eine Rebellion entſtanden / welche aber Zeitlich wider hindertrieben worden. Vor etlichen Tagen/ iſt der Spaniſche Ambaſſador in allhieſigem Rath erſchienen/ und hat im Nammen ſeiner Königin einen ſchrifftlichen Bericht / wegen des Bruchs mit Frankreich abgelegt. Nachdeme die Grafen von Fürſtenberg ſich allhier einige Tag aufgehalten/ ſind ſie auf Rom verreiſet. So ſind auch etliche Herren von Wittemberg/ neben einem Enkel des Fürſten Lobkowitz allhier auf Rom durchpaſſiert. Mit einem Schiff von Malaga nach Livorno wird berichtet/ daß nach deme man die Ruptur beyder Cronen vernommen/ 6. Franzöſiſche und 4. Spaniſche Schiffe an ein ſcharffes Gefecht mit beyderſeits groſſem Schaden/ und verlurſt eines Spaniſchen Capitains an einandern gerahten.

## Auß Engelland.

Londen/ vom 11.21. Jan. Vor 3. Tagen iſt die Princeſſin von Modena/ von Douvers nach Hauß verreiſet; ſelbigen Tags iſt auch der Mylord Lockard von Engelland abgefahren/ und/ wie berichtet wird/ iſt er zu einer Zeit mit gedachter Princeſſin zu Calais angelanget / von dannen er ſeine Reiſe nach Paris fortgeſetzt. Morgen wird das Parlament verſammelt / und verlangt man ſehr zu vernemmen/ was ſelbiges ſchlieſſen werde. Mr. Colbert hat zwar ſeine Abſcheid-Audienz gehabt/ jedoch wird er noch etwas Zeits in der Stille hier verbleiben. Mit unſrer Kriegsflott Außrüſtung/ ſolle auf Königl. Befelch/ umb früh in der See zu ſeyn/ eiferig fortgefahren werden. Von Pleymünden hat man/ daß das Franzöſiſche Kriegsſchiff de Sareton von St. Malo 6. Oſt-Indiſche/ und ein Holländiſch Schiff/ weggenommen habe.

## Auß Frankreich.

Paris/ vom 13.23. Febr. Die Holländer haben eine Stichel-Schrift wider den Grafen von Monterey außgeben/ umb daß er bey jüngſtem Anlaß und Gelegenheit den Herzog von Lüxemburg nicht habe dörffen angreiffen/ da er doch würklich 28000. Mann/ an ohngefehr 12000. zuſetzen gehabt/ welches ihme bey der Regentin in Spanien zu ſchlechter Ehr und Credit dienen wird. Diſer Tagen hat J. May. durch einen Eilbotten auß Schweden einen Brief empfangen / in welchem der König in Schweden/ den Unſrigen berichtet/ daß er vor Außgang des Winters einen allgemeinen Friden/ zu gutem der ganzen Chriſtenheit/ und der Cron Frankreich inſonderheit/ außzuwürken/ verhoffe/ daferrn J. May.

ſich

ſich entſchlieſſen werde/ das Herzogthum Lothringen ſeinem vorigen Beſitzer wider abzutretten: underdeſſen werden die Werbungen allenthalben in diſem Königreich möglichſt fortgeſetzt. Der Ritter Lockart/ Engliſcher Abgeſandter/ hat Samſtags ein lange Verhör bey J. Königl. May. gehabt. Vorgeſtern iſt der Herzog von Lüxemburg gar trefflich von dem König zu St. German empfangen worden. Die Streitigkeit/ ſo der Herzog von Buckingham mit dem Milord Montaigu gehabt/ hat gedachtem Herzogen ſo übel außgeſchlagen/ daß er in Londen nicht mehr gar ſicher ſeyn ſolle/ weil das Parlament von Engelland ſehr wider ihn ſol erzürnt worden ſeyn.

## Auß Teutſchland.

Danzig/ vom 15.25. Jan. Die jüngſten Schreiben von Warſchau bringen/ daß der Herr Podkomirzy Warſawsky/ als Abgeſandter der Cron/ an den König von Frankreich/ Chur-Brandenburg/ und die Hrn. Staten der vereinigten Niderlanden/ abgereißt: Underdeſſen hat die Königin den Cron-Feldherrn/ durch den Geiſtlichen Referendarium auf den Convocations-tag freundtlichſt einladen laſſen/ weiln er aber die von Hungersnoth allbereit hart betrangte Veſtung Caminieck nunmehr würklich zu belägern Vorhabens/ als wird an ſeiner Ankunft ſehr gezweifelt. Es iſt die Convocation bereits angefangen/ und der Cron Schwert-trager Bielinsky zum Marſchal erwehlt/ es ſind aber noch wenig Landbotten zugegen. Alle frembde Reſidenten ſind befehlt ſich eheſt auß der Statt zumachen. Es hat auch der Hr. Erz-Biſchoff aufs neu allen Palatinis auf den Gränzen/ Befehl ertheilen laſſen/ keinen Außländiſchen Abgeſandten/ ohne ſein Vorwüſſen/ naher Warſchau paſſieren zulaſſen/ es were dañ ein Keiſerlicher/ als welchen diſer Befehl nichts angienge. Es iſt bis dato noch nicht abzuſehen/ wer zur Cron kommen möchte/ ohne daß es ſcheinet/ daß alle Erzand Biſchoffe/ auch die meiſte Edelleuhte auf einen/ die Armee aber auf einen andern zielen/ welches denen ſamtlichen Ständen ſehr mißfället/ weßwegen ſie gar ernſtlich an den Cron-Feldherrn ſollen geſchriben haben. Sonſten thun ſich die Franzöſiſchen Güter und Gemühter nunmehr merklich herfür/ und wird eheſt ein Geſandter von ſelbigem König erwartet/ welcher den Fürſten Ragozi fürſchlagen dörfte/ als der nicht allein 10. Millionen an Barſchafft fertig/ ſondern auch dißmalen mit dem Hauß Oeſterreich ſehr übel zufriden were. Die von dem Polniſchen Reſidenten in Moſcau eingelauffene Schreiben melden under anderm/ daß der Czar/ über den tödtlichen Hinſcheid des Königs geſeufzet/ ſich aber in underſchiedlichen von der Wahl gehaltenen Reden/ ſeines Sohns halben/ nicht vil vernemmen laſſen; als er auch der Armee glückliche Verrichtungen gegen die Türken vernommen/ habe er ſich/ der Cron nunmehr mit 150000. Mann würklich beyzuſtehen/ erklärt; und ſolle ſein General Chowansky mit dem Heerzeug bereits an die Donau gerucket/ die Moſcowitiſche Miniſtri aber zum theil nicht gar wol zu friden ſeyn/ daß ihr Czar den Kriegslaſt ſo gar auf ſich welzen laſſe.

Wien/ vom 20.30. Jan. Der Tartariſche Abgeſandte befindet ſich noch allhier/ und hat geſtern bey J. K. M. verhör gehabt/ dero er/ neben überreichung ſeines Creditivs/ ein Pferd mit Sattel und Zeug; Ihr Mayſt. der Keiſerin aber/ Leinwat/ und andere in der Tartarey ſchätzbare Sachen/ verehret. Der H. Graf von Schaffgotſch/ ſol nächſter Tagen/ auf den Polniſchen Wahl-tag in Geſandtſchafft abgefertiget werden. Hr. Genr. Leuten. Montecuculi rüſtet ſich noch diſe Wochen/ mit allen andern Officierern nach der Keiſerl. Armee abzureiſen; weil durch einen Expreſſen berichtet worden/ daß zwüſchen ſelbiger und den Span: und Holländiſchen Armeen ſich einiger Zweyſpalt vermerken laſſe/ ſolches bey zeiten zuundertrucken. Andere aber berichten/ daß wolgedachter Hr. Montecuculi/ nicht mehr nach der Armee gehen/ ſondern in dem groſſen Kriegs Rathe verbleiben werde/ wer aber an ſtatt ihrer Excellenz den völligen Haupt-befelch bekommen werde/ ſtehet zuerwarten. Sonſten gehen die Keiſerl- und Spaniſchen Werbungen aller Orten mit groſſem Zulauff fort/ zu welchen/ nachgeſetzte Herren zu Oberſten zu Pferd erneñet ſind/ H. Marggraf von Bayreuth/ Hr. Genr. Wachtmeiſter Schulz/ Hr. Freyherr von Metternich/ Hr. von Reyffenberg/ und Hr Reuß von Plauen/ und ſollen ihre Völker nicht in den Erblanden/ ſondern im Reich aufbringen/ damit ſie deſto ehe/ und mit geringern Unköſten zur Armee könten gebracht werden; Auß Polen kumt/ daß ſelbige Armee abermal bey 4000. Türken erlegt/ und den Hali-Baſſa mit den übrigen in die Flucht getrieben.

Hamburg/ vom 19.29. Jan. Auß Engelland wird berichtet/ daß der Königl. Abgeſandte H. Graf von Lauderdale/ im Schottiſchen Parlament eine gar unverhoffte Antwort empfangen/ indem ſelbiges das Königl. Schreiben weder beantworten/ noch berathſchlagen wollen/ es hette dann zuvor J. Königl. May. oder Dero Abgeſandter/ ihnen ihre Beſchwerden abgenommen; Under welchen folgende die vornemſten von einem Grafen vorgetragen wurden: Daß erſtlich der Heurath des Herzogen von York/ wider die Fundamental-Sa-

ſatzungen

zungen des Königreichs beſchehen: Demnach / daß diſer Krieg wider die Holländer/nicht allein Schott-ſonder auch gänz Engelland höchſt verderblich / und ein Urſach ſo vilen Verlurſts an Menſchen und Gütern/ und daß hiemit drittens / ſolchen erlittenen Schaden Frankreich widerumb zu erſtatten ſchuldig ſeye: Worüber gedachter Graf/daß diſer/der ſolches vorgetragen/ von dem Fiſcalen in Verhaft genom̃en werde/ begehrt/ worauf der Herzog von Hamilton in der Verſammlung aufgeſtanden/und angezeigt/daß der Fiſcal oder Bann-Richter in diſer Verſammlung keinen Gewalt habe/ ſondern ſo etwas gefehlt wurde / ſolches bey ihnen zu rechtfertigen ſtuhnde; nun habe beſagter Graf nichts gefehlet/ſonder in ihrer aller Nammen und Meinung geredt: Hierauf hat bemeldter Graf von Landerdale ſelbiges Parlament biß auf den 18. Febr. außgeſetzt/und ohne einige Begleit ſich in ſeine Herberg begeben/ der Herzog von Hamilton aber/ iſt von 14. Gutſchen/ und bey 200. Edelleuthen / nach Hauß begleitet worden. Wolgedachter Graf ward hierauf / neben etlichen andern/von dem Parlament naher Londen abgeordnet/ was ſelbiges Parlament vornemmen wurde/ abzuwarten; Und ob zwaren der König ihnen in ihrem Begehren zu willfahren verſprochen / und ihnen alſo naher Hauß zu kehren befohlen / halten ſie ſich dannoch auf weitern Erfolg noch alldort auf. Der hierdurch nach Schweden gegangene Holländiſche Abgeſandte / ſolle dem Bericht nach / ſelbiger Cron jährlich 400000. Reichsthaler/daſehrn dieſelbe weiters ſtill ſitzen wolte/ anbieten; der Graf Königsmark wird allhier erwartet/ man ſagt / daß er könfftig die Schwediſche Reuterey/ als General/commandieren/und des Reichs-Canzlers/ Grafen de la Garde Tochter Heurathen werde. Auß Frankreich ſind wider Gelter für Schweden angelanget; in Pommern/ und in andern Schwediſchen Provinzen die ergänzung der Regimentern angefangen; in den Churbrandenburgiſchen aber die frembde Werbungen durch angeſchlagene Verbotts-Briefe eingeſtellt worden.

Cöln/vom 18.28. Jan. Auß Lüttich komt Nachricht daß der Marſchal d'Humiers daſelbſt paſſiert/ und ihme ein groſſes Kriegsheer entgegen komme / worüber der Orten / und inſonderheit zu Lüttich groſſe Beſtürzung entſtanden: In dem Erz-Stift Cöln gehen die Keiſerl. mit den Underthanen dergeſtalt umb/ daß ſie in die äuſſerſte Armuth gerahten. Auß Brüſſel wird berichtet / Hiſpania wolle/die von Frankreich geſuchte Neutralitet den beyden Burgundien nicht geſtatten/ ſondern ſeye Willens eine ſtarke Armee in der Frey-Grafſchaft/underm Ober-befehl des Alten Herzogen von Lothringen aufzurichten. Die Königin in Spanien hat den Grafen von Monterey verſichern laſſen/ daß man eine ſtarke Macht die Graffſchafft Rouſſillon anzugreiffen/ins Feld zubringen/beſchloſſen habe; ſo werde man Meyländiſcher Seiten auch nicht ſtill ſitzen/ſondern von dem Herzog von Savoy den Durchzug begehren/und auf Abſchlag/ihn Feindtlich attaquiren. Die Engliſchen und Holländiſchen Geſandten befinden ſich täglich bey den Schwediſchen Schiedrichtern/und meinen vil/ es werde in 2. Monaten von einem allgemeinen Friden gehört werden. Die Handlungen des Freyherrn von Iſola zu Lüttich/geben nun ganz zunichte / in deme die Statt und Stände ſehen/ daß ſie ſehr übel dran weren / ſo ſie Frankreich die begehrte Neutralitet abſchlagen / und Keiſeriſchen Schutz annemmen wurden; in deme die annäherende Franzoſen dem Land die gänzliche verwüſtung angetrauet.

Nürnberg/vom 16.26 Jan. Der Keiſerliche Commiſſarius Hr. Reichs-Hofrath Schutz hat vorgeſtern den hier verſammelten Kreyß-Ständen/ den Keiſerl. Vortrag auf dem Rathhauſe abgelegt/in was ſelbiger beſtehe/ hat man dato noch nicht vernemmen können; diſer Kreys aber ſol / zu denen auf den Beinen habenden Völkern noch eine gute Anzahl zuwerben / auch noch über andere Sachen zuberathſchlagen/ Willens ſeyn/weiln man verſpürt/ daß Frankreich/allem anſehen nach/mit keiner geringen Macht ins Feld kommen und vilen zuſchaffen geben möchte.

Frankfurt/vom 20.30. Jan. Die Chur-Säxiſchen Völker nähern ſich nun allgemach diſer Statt/in deme das Haubtquartier heut zu Windecken / die Artillerey aber/und etliche Compagneyen/wie auch der Regimentſtab zu Fuß ins Hanauiſche und Salmünſter einquartiert/ es ſollen auch etliche in das Frankfurtiſche / und die nächſt-umbligenden Oerter/ und 4. Compagneyen Tragoner auf die geſamte Ritterſchaft in der Wetterau verlegt werden. Sonſten wird I. Churf. Durchl. Chur-Prinz von Saxen heut hier erwartet.

Auß dem Ober-Elſaß/vom 23. Jan. 3. Feb. Auß Dijon ſchreibt man/die Völker ziehen ſich zuſammen/und weren Willens mit ſtarker Macht in das Burgund zu gehen/der Meinung/es ohne groſſen Widerſtand einzunemmen/ dörfften ſich aber betriegen / weilen ſich die Spanier daſelbſt auch ſammlen/zu denen/die jüngſt-bemelte 500. Starmbergiſche Soldaten/durch unbekante Wege auch glücklich ſollen kommen ſeyn / weßwegen die Franzoſen mit dem Biſchoff von Bruntraut und

umb-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

umbligenden Biſchöffl. Dörffern nicht wol zu Friden/ daß man ihnen den Paß nicht mit mehrerm Ernſt verwehrt habe.

Colmar/vom 22. Jan. 2. Febr. Von denen allhier einquartierten 33. Compagneyen/ſind heut frühe ohngefehr 400. Mann außgeſchickt worden / denen nach Mittags der Oberſte gefolget / werden Morgens auf dem Ochſenfeld über Sennenheim Muſterung halten/ dahin auß allen Orten Völker/neben dem ganzen Außſchuß/ kommen/ der Marggraf von Vaubrun gehet in Perſon mit/haben etliche Stucke und Feurmörſel bey ſich/ins gemein wird vermuthet/daß ein Anſchlag auf Mümpelgard obhanden ſeye. Man ſagt auch/daß die Turenniſche Armee ſich eheſt in das Ober-Elſaß erheben werde/zu dem Ende von jetzgedachtem H. von Vaubrun zu Enziſheim und der Orten die Quartier für ſelbige bereits abgezeichnet worden/welches einen groſſen Schrecken und Flüchten under dem Landvolk verurſachet. Weilen einige Franzöſiſche Kriegsſcharen dem Biſchoff von Bruntraut/umb daß er den Keiſeriſchen den Durchzug ins Burgund geſtattet/in das Land gefallen/ und alles in Grund verderben/ſollen Abgeſandte von etlichen Catholiſchen Orten der Eidgnoſchaft zu Breiſach ankom̃en ſeyn / welche anhalten/daß bemeldte Franzöſiſche Völker / auß beſagtem Biſchöfflichen Land wider weggeführt werden. Von Freyburg wird [illegible] gegen diſen Landen angebottene Neutralitet von J. Keiſerl. May. allergnädigſt beliebt / der Statt Fryburg mit einer Staffetta zu wüſſen gemacht/und durch den Freyherrn von Herzberg dem H. Oberbefehlshaber zu Breiſach angezeigt/und darüber groſſe Freude bezeuget worden/ weßwegen beiderſeits gute Nachbaurſchaft gehoffet wird.

Salzburg/vom 17. 27. Jan. Von Mönchen komt/ daß verſchienen Freytag Ihr Churfürſtl. Durchl. ſich gut Keiſeriſch/ und 10000. Mann zu denſelben zuſtoſſen/den Überreſt aber zu Beſchirmung des Lands zu behalten/erklärt haben/weiln Ihre Keiſ. May. ihro groſſe Vertröſtung gegeben/ daß durch diß Mittel/der junge König in Spanien die Chur-Printzeſſin zu heuraten verurſachet werden möchte.

### Auß Niderland.

Auß dem Hag/vom 16. 26. Jan. Man iſt hier in Berathſchlagung/wie man ein anſehnliche Macht zu Waſſer und Land gegen dem Forjahr aufbringen/ und Engelland von Frankreich abtrennen möge/worzu [illegible] groſſe Hoffnung iſt/zumahln/wann Frankreich/wie verlauten wil/mit der Bezahlung an Engelland ermanglen ſolte. Die Geheime Raths-verordnete/umb genugſame Gelt-Mittel aufzubringen/haben vorgeſchlagen/ daß man auf die Heurathe/ Briefe/ Schuhe / Taback/ Tabackpfeiffen/und auf die/ſo in die Wirzhäuſer gehen/ Auflagen ſetzen ſolte. In Neumegen ligen 6000. zu Grave 2000: zu Arnheim 4000. und in Zütphen nicht vil weniger Franzoſen.

Amſterdam / vom 16. 26. dito Uber Hamburg komt/daß die zwüſchen der Cron Schweden und Chur-Brandenburg geſchloſſene Schutz-Bündnuß/auf meiſtens hernach folgenden Puncten beſtehe: 1. daß die Fridens-Handlungen zu Oſnabrug / Münſter und Stettin geſchloſſen/ſollen beſtäthiget ſein. 2. Daß wann einer oder der andere von ihnen/Feindtlich angegriffen wurde/ einer dem andern unverzogene Hülff zu thun ſchuldig ſein ſolle. 3. Daß ſie eusserſten Fleiß anwenden ſollen/ die dißmal kriegende Partheyen/erſtlich zwaren Vermahnungs-weis / widrigen Fahls aber durch andere hierzu dienſtliche Mittel/ zu einem Friden zu verleiten. 4. Welche Länder beiderſeiths zu Verſicherung ſollen geſetzt werden. 5. Daß ſo bald ihre Königl. Majeſt. in Schweden / von einigem Feind ſolte angegriffen werden/ihr Churf. Durchl. nach Verflieſſung 2. Monaten / nachdeme ſie um Hülff ſind angeſprochen worden / ihre Königl. Majeſt. in Schweden mit 2000. Dragonern / und 600. zu Pferd beyzuſpringen / verpflicht ſeyn ſolle. 6. Solle ingleichem ihre Königl. Majeſt. im Fahl ihr Churf. Durchl. mit 2600. Dragonern und 600 zu Roß behülfflich ſein. 7. Daß diſe jetz benennte Hülfs-Völker [illegible] 8. Daß keinwedere Parthey ſeine Völker vor geendigtem Krieg heimfordern ſolle. 9. Daß der jenige dem zu Hülff gezogen wird/ſolle ſo wol über ſeine eigene/ als die Hülfs-Völker vollkommenen Gewalt haben/doch ſolle der Kriegs-rath von beiderſeits Officierern ohne Underſcheid beſetzt werden. 10. Daß ohne vorgehende Nachforſchung / ob eine der Verbündeten Partheyen/von einem andern Stand mit Recht/ oder Unrecht angegriffen worden / Man beiderſeits Hülff zu leiſten/ſchuldig ſeyn ſolle/ jedoch der jenige/ſo beyzuſpringen ſchuldig/möge die feindtliche Parthey eintweders durch Schreiben/ oder Abgeordnete/ von denen Feindthätlichkeiten gegen ſeinem Mitverbündeten abhalten. 11. Daß kein Parthey ohne die andere ſolle Friden zu machen vermögen. 12. So man Hülff nach Polen ſchicken müßte / daß es mit gleich-geſamter Macht geſchehen ſolle. 13. Umb ſo vil beſſer diſe Bündnuß zu underhalten/ ſolle beiderſeits gute Correſpondenz angeſtellt/und zu dem Ende Ihren Miniſtris zu Regenſpurg/ einen Friden zu befürdern/ ernſtlich zugeſchrieben werden. 14. Daß der jenige/welcher dem andern Hülffe zuſchickt/ under keinem Pretext/ einigen eroberten oder beſchirmten Orth nicht befugt ſeyn ſolle/ inzuhalten. 15. Daß/ ſo fehrn der Keiſer/ Könige/ Fürſten/ oder freye Stände/mit Vorwüſſen und Beyſtimmen beider Partheyen begehrten mit in die Bündnuß einzutretten / es leichtlich geſchehen möge. 16. Daß diſe Verbindung zehen Jahr lang ſolle währen/deren Ratification über 3. Monat beſchehen ſolle.